

Clemens Glunk

Was ist Ramsar?

Die Ramsar-Konvention ist ein inzwischen von 158 Staaten unterzeichnetes Übereinkommen zum Schutz von Feuchtgebieten internationaler Bedeutung.

Unter Ramsar-Gebieten versteht man weltweit besonders schützenswerte Feuchtgebiete wie zum Beispiel Küstenlandschaften, Sümpfe, Flüsse, Seen und Auen, die naturgemäß ein reiches Vogelleben aufweisen.

Ramsar ist der Name der Stadt im Iran am Kaspischen Meer, in der diese Konvention 1971 beschlossen wurde.

Deutschland trat dem Abkommen 1976 bei und hat bisher 33 Ramsar-Gebiete benannt.

Geeignete Gebiete, die den Ramsar-Status erhalten sollen, müssen von den Staaten, welche die Ramsar-Konvention unterzeichnet haben, dem Ramsar-Sekretariat in Gland/CH gemeldet werden.

Die alle paar Jahre stattfindende Konferenz der Vertragsstaaten muss dies dann bestätigen. Mit der Deklaration als Ramsar-Gebiet verpflichtet sich der Vertragsstaat, die Entwicklung einer nachhaltigen und wohlausgewogenen Nutzung der Feuchtgebiete zu fördern. Ein eigener Schutzstatus wie etwa bei einem Naturschutzgebiet ist damit nicht verbunden. Zu den bislang benannten Gebieten gehören beispielsweise die Everglades in Florida/USA, das Okavango-Delta in Botswana oder die Camargue in Frankreich.

Warum wurde der »Oberrhein/ Rhin supérieur« gemeldet?

Dieses Gebiet wurde jeweils für ihren Hoheitsbereich von den Regierungen der Bundesrepublik Deutschland und Frankreichs gemeldet. Grundlage hierfür war ein gemeinsamer Beschluss beider Staaten beim dritten deutsch-französischen Umweltgipfel am 31.08.1992 in Straßburg. Das Gebiet umfasst den Rhein zwischen Weil am Rhein und Karlsruhe bzw. Lauterburg sowie angrenzende Gebiete, die auf den beiden Rheinseiten als FFH- bzw. Vogelschutzgebiet ausgewiesen wurden, d. h. mit Ausnahme der Siedlungen fast die gesamte Rheinniederung sowie einige Flussniederungen etwas im Hinterland. Es hat eine Größe von insgesamt 47 530 ha, wobei 25 100 ha auf baden-württembergischer und 22 430 ha auf elsässischer Seite liegen. Es berührt 40 Gemeinden in Baden-Württemberg und 63 Gemeinden im Elsass.

Allein auf deutscher Seite liegen in der Ramsar-Zone direkt am Oberrhein 28 Naturschutzgebiete (20 im Regierungsbezirk Freiburg und 8 im Regierungsbezirk Karlsruhe). Der überwiegende Teil (17 420 ha) des Gebietes auf deutscher Seite liegt im Regierungsbezirk Freiburg.

Diese Gebietskulisse mit ihrer Pflanzen- und Tierwelt gehört zum Naturerbe unseres Planeten. Hier finden sich teilweise vernetzte Feuchtgebietstypen mit 20 natürlichen oder naturnahen Flora-Fauna-Habitat (FFH)-Lebensraumtypen, darunter weitgehend intakte



Arten kommen in Deutschland und Frankreich nur noch in den Auen des Oberrheins vor. Der Rhein und weitere Gewässer sind wichtige Winterquartiere für Wasservögel, in denen sich im Januar bis zu rund 60000 Tiere aufhalten. Das Grundwasser im Untergrund enthält mit 50 Milliarden Kubikmetern einen der größten Trinkwasserspeicher Europas. Am Oberrhein gibt es zudem ein großes Kulturerbe. Der Oberrhein erfüllt acht von neun Ramsar-Kriterien. Für eine Anerkennung als Ramsar-Gebiet würde bereits die Erfüllung eines Kriteriums ausreichen.

Am 5. September 2008 erfolgte die Anerkennung als Ramsar-Gebiet. In Willstätt-Sand wurde am 2. Februar 2009 das Anerkennungsdiplom den Regierungen im Rahmen des Welttages der Feuchtgebiete ausgehändigt. Für Deutschland nahm Peter Hauk, Minister für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg, die Urkunde entgegen. Damit

Auenwälder mit Eichen, Ulmen und Eschen. Die Lebensräume sind Heimat zahlreicher Tier- und Pflanzenarten (ca. 1000 Farn- und Blütenpflanzen-, 260 Vogel-, 55 Libellen- und 47 Säugetierarten als Beispiele). Einige dieser

ist der Oberrhein – Rhin supérieur eines von bislang zehn grenzüberschreitenden Ramsar-Gebieten weltweit! Davon liegen neun in Europa und eines in Afrika.

Wie geht es weiter? ■

Das Regierungspräsidium Freiburg hat die Initiative ergriffen, um die Einrichtung einer »Verwaltungsstruktur« für das gesamte Ramsar-Gebiet zu erreichen. Es ist eine intensive fachliche Betreuung für dieses hochwertige Gebiet von Nöten. Soweit möglich soll auf bestehende Strukturen oder Einrichtungen zurückgegriffen werden. Es gilt aber vieles zu verbessern und erstmalig grenzüberschreitend und schutzgebietsübergreifend anzugehen.

Im Hinblick auf die Nutzungen im Gebiet ist der Naturtourismus hervorzuheben; Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Wäldern, Wiesenflächen und z. T. auch auf den Altwässern. In diese Richtung gehen bereits vorhandene Aktivitäten. Auch die Natur-, Wald- und Umweltpädagogik soll grenzüberschreitend in diesem Ramsar-Gebiet beispielhaft vorangebracht werden.

Gemeinsam arbeitet das Regierungspräsidium Freiburg als höhere Naturschutzbehörde mit dem Verein »Rhin vivant – Lebendiger Rhein« an einem naturverträglichen Tourismuskonzept, um das Ramsar-Gebiet »sanft erleben« zu können, was in der Ramsar-Konvention als »wise use« bezeichnet wird. Besonders sind hierbei die Naturschutzgebiete

im Blick zu behalten. Es läuft hierzu aktuell ein durch die Europäische Union gefördertes INTERREG IV Projekt bis zum 30.06.2011. Das Land Baden-Württemberg unterstützt dieses Projekt mit ca. 80 000 Euro.

Darüber hinaus kann mit dem Etikett »Ramsar-Gebiet« unterstützend – nicht in rechtlichem Sinne – argumentiert werden, wenn naturschädliche Eingriffe abgewehrt werden sollen.

Auch die deutsch-französische Zusammenarbeit erhält durch ein gemeinsames Ramsar-Gebiet weitere Impulse und wird mit zusätzlichen Inhalten gefüllt.

Der Welttag der Feuchtgebiete 2010 wird am 2. Februar im Haus der Région Alsace in Strasbourg mit einer ganztägigen, grenzüberschreitenden Veranstaltung gefeiert. Die Biodiversität in den Feuchtgebieten am Oberrhein steht hierbei im Vordergrund.



Anschrift des Autors:
Regierungspräsidium Freiburg
Clemens Glunk
Referat 55, Naturschutz Recht
Tel. 07 61 / 2 08 42 29



Norbert Wimmer; Volker Zahner
Spechte. Leben in der Vertikalen

Die meisten Spechte haben eine besonders enge Verbindung zu Bäumen und dem Wald. Durch eine Reihe verblüffender Anpassungen schaffen sie es, »ein Leben in der Vertikalen« zu führen. Sie sind daher ein Lehrstück für ökologische Zusammenhänge und Vernetzungen.

112 S., 179 Farbabb., 10 Karten, 1 Tabelle, 24 x 22,5 cm
geb., 27,90 € · ISBN 978-3-7650-8526-0

in Karlsruhe seit 1813
G. BRAUN BUCHVERLAG

NEU · NEU · NEU